

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Versprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 102.

Donnerstag, 4. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

das diesjährige Aushebungsgeschäft betreffend.

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Großenhain findet wie folgt statt:

am 27. 29. 30. und 31. Mai Vormittags 7^{1/2} Uhr für die Mannschaften aus der Stadt Großenhain und Radeburg und aus den Landortschaften der Amtsgerichtsbezirke Großenhain und Radeburg im **Hotel zum Gesellschaftshause in Großenhain**, am 1. und 2. Juni Vormittags 7^{1/2} Uhr für die Mannschaften aus der Stadt Riesa und aus dem zum Verwaltungsbezirk Großenhain gehörigen Landortschaften des Amtsgerichtsbezirks Riesa im **Gasthofe zum Wettinerhofe in Riesa**.

Es wird dies mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß die sämtlichen gesellschaftlichen Mannschaften zu Vermeidung der in §§ 26⁷ 62⁵ 72⁴ verbunden mit § 66³ der Wehrordnung angedrohten Strafen und Nachteile in den vorbezeichneten Aushebungslokalen gemäß der **Gestellungsbefehle** vor der königlichen Ober-Ersatz-Commission **pünktlich, nüchtern und in reinlichem Zustande** sich einzufinden haben.

Die betreffenden Mannschaften haben zu Vermeidung einer Ordnungsstrafe im Betrage bis zu 10 Mk.—Pf. gemäß § 67² der Wehrordnung behufs ihrer Legitimation ihre **Ordres**, sowie die **Leistungsscheine** mitzubringen und beziehentlich zum Zwecke der Vervollständigung bei der Aushebung vorzulegen.

Taugliche Leute können sich, auch noch im Aushebungstermin zu einer **vierjährigen activen** Dienstzeit bei der Reiterei verpflichten. Es bedarf dazu bei Unmündigen der Einwilligung des Vaters resp. Vormunds, sowie eines Führungszugewisses.

Hierzu wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 63⁷ der Wehrordnung nur solche Reclamationen (Anträge auf Zurückstellung) noch zulässig sind, deren Veranlassung erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, und welche spätestens im Aushebungstermin angebracht und bescheinigt werden.

Dieserjenige Personen, wegen deren Erwerbs- beziehentlich Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit nach § 32, 2a und b der Wehrordnung die Reclamation erfolgt, haben gemäß §§ 63⁷ und 33⁵ der Wehrordnung **im Aushebungstermin persönlich mit zu erscheinen**, während etwa vorzulegende Urkunden obrigkeitlich beglaubigt sein müssen.

Nach Beendigung des Aushebungsgeschäfts sind Reclamationen nur dann noch zulässig, wenn deren Veranlassung erst nachher entstanden ist.

Nach § 82^c der Wehrordnung können Mannschaften, welche von der königlichen Ober-Rekrutierungs-Behörde zur Disposition der **Ersatzbehörden** entlassen worden sind, sofern sie sich der Verpflichtung, deren Erfüllung ihre Entlassung aus dem activen Dienst be-

gründete entziehen, und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, für den activen Dienst wieder ausgehoben werden.

Die Herren Gemeinde-Vorstände pp. der Militärpflichtigen stellenden Ortschaften haben an jedem Aushebungsorte nur am letzten Tage, in Großenhain also am 31. Mai, in Riesa am 2. Juni, dann aber **sämmtlich**, zu erscheinen.

Die Herren Stammrollenfürher haben gemäß § 46¹² der Wehrordnung über **Verzichen** oder **Zuziehen** Gesellschaftlicher unverweilt Anzeige anher zu erstatten.

Die Ausmusterungs- und Landsturmsscheine werden den Ortsbehörden zur Aushändigung an die betreffenden Mannschaften gegen Quittung, zugefertigt werden. Die noch in den Händen dieser Leute befindlichen Leistungsscheine sind abzunehmen und sofort anher einzusenden.

Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 1. Mai 1893.

D. 683.

v. Wilucki.

Zt.

Verdingung.

Die zur Erbauung von Schießplatz-Depot-Gebäuden und Munitions-Magazinen auf dem Schießplatz bei **Zeithain** erforderlichen Arbeiten und Lieferungen und zwar:

die Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmer-, Schmiede- und Eisen-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher- u. Steinseherarbeiten einschließlich der Lieferung der Materialien sollen im Wege öffentlicher Verdingung in **einem Loos**

am 12. Mai Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Militär-Baubirection Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel C vergeben werden und liegen Zeichnungen und Verdingungsunterlagen in genanntem Geschäftszimmer zur Einsicht aus. Verdingungsanschlüsse sind gegen Erstattung der Selbstkosten zu entnehmen.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift:

„**Depot-Gebäude Zeithain Loos Nr. 1**“

bis zu obengenanntem Termin bei der Militär-Baubirection in Dresden einzureichen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 2. Mai 1893.

Militär-Baubirection.

Bekanntmachung.

Das **Walz- und Wasserfahren** zum hiesigen Straßenbau, soll **Sonnabend, den 6. Mai d. J., Abends 7 Uhr** im hiesigen Gasthof nach dem Mindestfordern vergeben werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Kobeln, den 3. Mai 1893.

Gähne, Gemeindevorstand.

Der Antrag Huene,

der gestern dem Reichstage zugegangen ist, lautet im Wesentlichen wie folgt:

Art. I. Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten wird für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899 auf 479 229 Mann als Jahres-Durchschnittsstärke festgestellt.

Vom 1. Oktober 1893 ab werden die Infanterie in 538 Bataillone und 173 Halbataillone, die Kavallerie in 465 Eskadrons, die Feldartillerie in 494 Batterien, die Fußartillerie in 37 Bataillone, die Pioniere in 24 Bataillone, die Eisenbahntruppen in 7 Bataillone, der Train in 21 Bataillone formirt.

Art. II. Für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis zum 31. März 1899 treten bezüglich der activen Dienstpflicht folgende Bestimmungen in Kraft:

Während der Dauer der activen Dienstpflicht sind die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Feldartillerie die ersten drei, alle übrigen Mannschaften die ersten zwei Jahre zum ununterbrochenen Dienst bei der Fahne verpflichtet. Im Falle notwendiger Verstärkungen können auf Anordnung des Kaisers die nach der Bestimmung des ersten Absatzes zu entlassenden Mannschaften im activen Dienst zurückbehalten werden. Eine solche Zurückbehaltung zählt für eine Uebung.

Mannschaften, welche nach einer zweijährigen activen Dienstzeit entlassen worden sind, kann im ersten Jahre nach ihrer Entlassung die Erlaubnis zur Auswanderung auch in der Zeit, in welcher sie zum activen Dienst nicht einberufen sind, verweigert werden.

Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Feldartillerie, welche nach erfüllter activer Dienstpflicht zur Landwehr übertreten, dienen in der Landwehr ersten Aufgebots nur drei Jahre.

In der Begründung wird ausgeführt:

Der Antrag Nr. 224 der Drucksachen bedeutet gegenüber der Regierungsvorlage:

1. Eine dauernde Herabminderung der Präsenz von rund 13800 Mann einschließlich 1095 Unteroffiziere. Darunter befindet sich eine Herabsetzung der Volkswirtschaftler um rund 2300 Mann, so daß die Armeeverstärkung nicht nur keine Erhöhung, sondern eine Herabsetzung des jetzigen Zustandes um ca. 800 Köpfe herbeiführt. Ferner findet durch Nichteinstellung von rund 11000 Gemeinen für Unteroffizier-Manquements für die ersten Jahre eine entsprechende Herabminderung statt, welche frühestens im Laufe von 5 Jahren nach und nach verschwinden wird. Endlich wird im ersten Jahre durch Entlassung der Dispositionsurlauben im bisherigen Umfange eine Minder-Präsenz von 5000 Mann erfolgen. Also im ersten Jahre eine Gesamt-herabminderung von 29800 Mann.

2. Dauernd Rekruten weniger 6500, vorübergehend 11000, zusammen 17500.

3. Winderkosten dauernd rund 9 Millionen; außerdem für das erste Jahr noch rund 4 Millionen, welche in den folgenden Jahren in ihrem Betrage entsprechend herabgemindert werden. Endlich werden nicht unerhebliche Ersparnisse an den einmaligen Ausgaben eintreten.

Die die „E. H.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, enthält der Antrag Huene das Alleräußerste dessen, was Reichskanzler und Militärverwaltung noch vertreten zu können glauben. Weitere Abstriche sind unbedingt ausgeschlossen. Die Parlamentarier, die mit dem Reichskanzler in persönliche Fühlung getreten sind — wir nennen abgesehen von den Abgg. Frhrn. v. Huene und Dintze noch die Herren Hänel, Ricker und auch Birchow — dürften darüber nicht im Zweifel sein.

Vom Reichstag.

Zur Tagesordnung stand gestern die zweite Berathung der Militärvorlage. Abg. Gröber berichtete über die Kommissionsbeschlüsse und erklärte bezüglich der ablehnenden Haltung der Mehrheit der Kommission, das Ausland werde das deutsche Volk stets geeinigt finden, wenn es gilt,

für die Vertheidigung des Vaterlandes Opfer zu bringen. (Allseitiger Beifall.) Die Unterschiede der Parteien bestehen nur bezüglich der Frage, ob es nicht besser sei, die Kräfte des Volkes im Frieden zu schonen. (Beifall links und im Centrum.) Reichskanzler von Caprivi: Die Frage, worauf es ankommt, ist vielfach in den Hintergrund getreten; den breitesten Raum nahm die Frage der zweijährigen Dienstzeit ein. Ich danke Namens der Regierungen den Konservativen, daß sie auf Seiten der Regierungen gestanden und das Einzelinteresse dem Dienste des Vaterlandes untergeordnet haben. (Lebhafter Beifall rechts.) Wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß die jetzige Wehrkraft nicht ausreicht. Man sucht uns durch Zahlen zu widerlegen; diese Methode kann uns nicht überzeugen. Wir müssen beanspruchen, daß den Männern, die nicht allein im Frieden Fragen zu erörtern haben, sondern auch im Kriege mit ihrer Ehre für die ihnen zufallenden Aufgaben eintreten müssen, ein höheres Gewicht beigelegt wird als anderen. (Beifall.) Wenn Moltke und Moos noch hier ständen, würden sie unsere Forderungen noch besser vertreten, als wir es vermögen. Ich habe keinen General gesehen, der meinte, unsere Streitkräfte seien so stark, daß wir auch nur annähernd mit derselben Sicherheit wie 1870 in einen Krieg gehen könnten. Es handelt sich hier um eine Frage von solcher Bedeutung und von solchem Ernst, wie sie dem Reichstag wohl noch nie vorgelegen hat. Es handelt sich um die Ehre, das Dasein und die Zukunft Deutschlands (Widerspruch links.) Wir brauchen die Verstärkung, um den Frieden zu erhalten. Auch mein Amtsvorgänger hat die Deeresverjüngung für nötig gehalten. Es wird doch Jeder ihn für ein diplomatisches Genie halten, wie im Jahrhundert einer einmal vorkommt. (Beifall.) Man könne aber doch nicht erwarten, daß derartige diplomatische Phänomene immer an unserer Spitze stehen werden. (Beifall.) Wir wollen also den Frieden erhalten, wenn uns das aber nicht gelingt, so wollen wir siegen. (Beifall.) Das ganze deutsche Volk sagt: man fürchtet nur Gott! Schön, wundervoll. Aber auch die Furchtlosigkeit bietet keine

Garantie, wenn das Heer und die Waffen unzureichend sind. Wir haben nicht das Bestreben, einen Krieg offensiv zu beginnen, aber wir wollen so stark sein, um ihn mit einer strategischen Offensive zu beginnen, d. h. ihn nicht auf unserem Boden anzufangen, sondern auf dem Boden des Feindes. Ob wir aber auch nur Frankreich gegenüber zu einer solchen Offensive in der Lage sind, mag dahin gestellt bleiben. Die Frage ist, kann uns das Schicksal der Grenzlande gleichgültig sein, kann es uns gleichgültig sein, das Nord-, Ost- und Westpreußen und Posen, vielleicht auch Schlesien vom Feinde überschwemmt und ausgezogen werden? Nur eine Offensive kann davor schützen. Sind nicht in Elsaß-Lothringen auch un'ere Brüder? (Bravo.) Ich bin überzeugt, die Nation will Elsaß-Lothringen schützen. (Beifall.) Sachlich sind wir in der Kommission nicht ein einziges Mal widerlegt worden. Man hat gesagt, durch das Gesetz würden wir ein Volk von Bettlern; das glaubt doch Niemand, das ist zu durchsichtig, nur würden wir über die Deckungsmittel mit uns reden lassen. (Beifall.) Die gestellten Forderungen sind auf das minimalste Maß zusammengedrängt. Wo ist da Militarismus? Wir können nicht warten, bis das Verlangen nach einer solchen Vorlage aus den Wahlkreisen kommt (Heiterkeit), oder bis der Feind im Lande ist. Wir müssen den Mobilmachungstagen gewachsen sein, wo die gefüllte Patronen-Asche mehr werth ist, als ein volles Portemonnaie, wo nicht der Kurszettel den Krieg, sondern der Krieg den Kurszettel macht. Wenn die Vorlage nicht durchgeht, wird Unsicherheit entstehen und wir würden dem Lande die lebhaft begehrte zweijährige Dienstzeit nicht geben können. Die Ablehnung der Vorlage würde den Eindruck der Schwäche und der mangelnden Opferwilligkeit machen. Abg. Lieber hat in einer Versammlung gesagt, es läme darauf an, daß das Centrum als Partei feststeht. Ich vermag den politischen Kern einer solchen Rede nicht zu erkennen. Zu dem Antrag Huene kann ich mich Namens der Regierungen noch nicht äußern, aber wir erkennen an, daß er den Zweck, den wir verfolgen, nicht annulirt. Wir kommen immerhin erheblich weiter. Die Regierungen sind von der Verantwortlichkeit für neue Wahlen tief durchdrungen; sie erkennen, daß sie bei dem gegenwärtigen Zust. und der Partei-Verhältnisse ungleich größere Erschütterungen mit sich bringen können, als es bisher der Fall gewesen ist. Für Preußen und das Reich bin ich zu der Erklärung berechtigt, daß sie in dem Antrag Huene eine annehmbare Lösung der Militärvorlage finden. Wir würden nicht einen Schritt weitergehen können, auch in späteren Jahren das, worin wir jetzt nachgeben, neu fordern. (Aachen links.) Wir stehen voll auf dem Boden des Quinquennats und glauben, indem wir dem Antrag Huene entgegenkommen, Sie bitten zu müssen, helfen Sie uns durchzugehen, was für die Erhaltung des europäischen Friedens, für die Sicherheit, die Ehre und die Zukunft Deutschlands erforderlich ist. Kriegsminister von Kattenborn: Niemand hat vermocht nachzuweisen, daß die Vorlage nicht notwendig ist, nur nehme man an, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit der Zweck der Vorlage wäre. Die Regierungen dagegen haben die zweijährige Dienstzeit nur als Mittel angesehen. Ich glaube also und hoffe, daß das Haus doch noch den Entschluß finden wird, dem Gesetzesvorschlag, der nur das Nothwendigste fordert, zuzustimmen. (Beifall.) Abg. von Huene: Es war für mich ein schwerer Entschluß, den Antrag zu stellen, weil ich wußte, daß nur ein kleiner Theil meiner Fraktionsgenossen zu mir stehen würde. Was nützt uns die von einem Referenten betonte Einigkeit, wenn uns die Stürze fehlt, dem Feinde entgegenzutreten. (Lebhafte Zustimmung.) Jetzt ist der Tag gekommen, wo Jeder so stimmen muß, wie es seiner Verantwortung entspricht; darum habe ich meinen Antrag gestellt. Auch mein Antrag enthält eine weitere Forderung, nämlich die Aufnahme der Kräfte; er ist zugleich ein Akt der Ausgleichung, indem durch die zweijährige Dienstzeit eine gleichmäßigere Verteilung der Lasten ermöglicht wird. Gerade die Soldaten werden an der Vorlage wenig Freude haben. Die Regierung, die einmal von der Nothwendigkeit einer solchen Vorlage durchdrungen ist, hat das Recht und die Pflicht, sie mit allen Mitteln durchzuführen. Ich sehe in den Wahlen eine große Gefahr und noch nicht einmal das Ende. Ich fürchte, wir treiben mit offenem Auge einem Konflikt entgegen; meine Schultern sind zu schwach, diese Verantwortung zu tragen. Ich hoffe daher, daß meine Vorschläge noch eine Mehrheit auf sich vereinigen. Abg. von Mantuffel beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Antrag Huene erst eingegangen ist, aber durch die Erklärung des Reichstags eine erhöhte Bedeutung erhalten hat, die Sitzung abzubrechen. Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Gröber und v. Huene ward die Sitzung geschlossen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die politische und die national-liberale Reichstagsfraktion, sowie die Reichspartei haben sich für den Antrag des Frhrn. von Huene ausgesprochen. Die Elsaß-Lothringer sind im Hause erschienen, um mit einer Ausnahme ihre Stimmen gegen die Vorlage abzugeben. Von den Antisemiten wird der eine Theil für, der andere Theil gegen die Vorlage stimmen. Wie es in der Centrumpartei aussieht, beweist am besten folgende der L. R. zugegangene Meldung: Graf Vallerkem hat in der vorgestern Abend stattgehabten Sitzung des Centrums, welche sich bis Mitternacht hinzog, den Vorsitz der Fraktion niedergelegt, da er mit seiner Ansicht über die Militärvorlage, bezw. der Zustimmung zum v. Huene'schen Vorschlag in der Minderheit blieb. Bemerkenswerth ist die Haltung der Berliner freisinnigen Presse gegenüber dem Ausgleich in der Militärfrage. Die „Freis. Zig.“ stellt fest, daß in der freisinnigen Partei eine „Spaltung“ eingetreten ist, im Uebrigen aber daß Herr Richter

die äußerste Zurückhaltung. Kein Wort der Kritik hat er für die Abtrünnigen. Wie sein Organ erklärt, behält es sich diese „auswärtigen Gründe“ bis zur Entscheidung vor. Auch die „Freis. Zig.“ enthält sich eines Urtheils. Der „V. Bors. Cour.“ bringt sogar einen langen Artikel, welcher dem Ausgleich mit hoher Befriedigung begreift. Nur die „Volkszeitung“ äußert sich erbittert. Sie sagt, die Konsequenzen der Spaltung würden nicht ausbleiben. „Und wenn die Fraktion alle Kleinstädte der Welt in Funktion setzen wollte, um den Riß zu verkleben — jetzt weiß die freisinnige Wählerschaft zu viel von diesem „Geheimniß.“ Gleich dem Präsidenten Cleveland und der amerikanischen Presse ist die englische Presse fast einstimmig schon jetzt die deutsche Ausstellung als die glänzendste in Chicago an. So ist z. B. im „Glasgow Herald“, einem der wichtigsten Blätter außerhalb Londons, zu lesen: „An der Ausstellung ist dem britischen Volke nur eines nicht ganz angenehm, nämlich, daß Großbritannien nicht den ersten Platz auf ihr einnimmt. Die imponirendste Entfaltung seines Römens hat Deutschland gemacht, und zwar nicht ganz ohne gerechten Zusammenhang mit dem ewigen Gang der Dinge, wie unangenehm es auch für unsere nationalen und kommerziellen Gefühle sein mag. Deutschland hat zu der Hebung der amerikanischen Nation wirklich Wesentliches beigetragen.“ Der König von Württemberg hat angeordnet, daß Offiziere, Sanitätsbeamte und Militärbediente des württembergischen Armeecorps von jetzt ab Mäntel nach preussischem Schnitt zu tragen haben; für die Generale und Flügeladjutanten sind Mäntel von dunkelgrauer Farbe zugelassen. **Rußland.** Die Nachrichten auswärtiger Blätter von ungünstigen Ernteausichten und von einem beabsichtigten Roggenausfuhrverbot werden für falsch erklärt. Infolge des späten Frühjahrs ist absolut kein Grund vorhanden, schon von schlechten, selbst von mittleren Ernteausichten zu sprechen. In Podolien, sowie in den Gouvernements von Kiew und Cherson ist der Saatenbestand zwar unbefriedigend, dagegen aber im Kaukasus, im Dongebiet, in Charkow, in Jekaterinoslaw und Wolhynien ein vorzüglicher. Im übrigen Rußland liegt noch Schnee. Bei der ungeheuren Ausdehnung Rußlands ist stets in einzelnen Landstrichen eine Misgernte, was die Gesamtternte indessen absolut nicht zu beeinträchtigen braucht. **Afrika.** Wie der „Times“ aus Senhar gemeldet wird, waren dajelbst Nachrichten aus Mengo vom 10. Februar eingetroffen, denen zufolge Capitän Williams und Major Smith die Ouama-Inseln infolge von Herausforderungen der dortigen Eingeborenen angegriffen und diese letzteren mit Hilfe eines Maxim-Geschützes geschlagen haben. Es wurden drei der Inseln erobert und etwa 100 Sklaven in Freiheit gesetzt. (Mengo liegt in Uganda am Nordufer des Victoria Nyanza; die Ouama-Inseln liegen nahe dem Nordufer des Victoria Nyanza, unweit der Mündung des Flusses Kiwira.)

Deutsches und Sächsisches.
Mies, 4. Mai 1893.
— Die Dirigenten sämtlicher sächsischer Musikcapellen, sowie die Inhaber öffentlicher Tanzlocale des Königreichs Sachsen kommen morgen, Freitag, den 5. Mai, Mittags 12 Uhr, im „Wettiner Hof“ in Mies zu einer Beschlusssitzung über die Petition in Sachen der Regulirung des öffentlichen Tanzwesens zusammen.
— Von Interesse dürften für weite Kreise der Bevölkerung, insbesondere aber für den landwirtschaftlichen Grundbesitz die Erfahrungen sein, welche die Militärverwaltung bei Anwendung des vom Professor Voelfter entdeckten Mäuse-Typhus-Bazillus in dem Baradenlager des Schießplatzes Zeithein gewonnen hat. Die außerordentlich günstigen Resultate, welche Professor Voelfter mit seinem Präparat bei der im Jahre 1892 auf Veranlassung der griechischen Regierung in umfangreicher Weise stattgehabten Massen-Vertilgung der Mäuse in Thessalien erzielte, ließen erkennen, daß in dem Mause-Bazillus tatsächlich ein Mikroorganismus gefunden war, welcher die für die Feldwirtschaft so sehr gefährlichen Mäuse mit Sicherheit tödtet, ohne dabei andere Thiere zu gefährden. Um den griechischen Bauern z. B. die von ihnen geläuterten Bedenken hinsichtlich der Giftigkeit des Präparats für ihre Hausthiere zu nehmen, wurden vor ihren Augen Hühner, Gänse, Schweine, Hammel und andere Thiere mehr mit imprägnirten Brodschäden gefüttert, ja die vertheilenden Herren aßen selbst einige Bissen davon, um die Unschädlichkeit des Mittels darzutun.
Zu gleicher Weise wie bei diesem in großem Maßstabe betriebenen Versuche hatte sich die Wirksamkeit des Mause-Bazillus auch bei seiner Anwendung gegenüber den Hausmäusen erwiesen, welche an vielen Orten, in Gebäuden, Privatwohnungen, Ställen, Scheunen und Speichern in großen Mengen auftraten und nicht unbedeutlichen Schaden verursachten. In allen diesen Fällen war die Mauseplage binnen 4 Wochen beseitigt, da durch das Anstreifen der mit Bazillen durchsetzten Gaden der Krankheit auch auf die Mäuse weiter verbreitet wurde, welche später in die Grundstücke eindringen.
Die Militärverwaltung verfolgte diese Versuche mit Interesse und ägerte nach dem günstigen Ausfall derselben nicht, auch ihrerseits die Wirksamkeit des im Uebrigen leicht herzustellenden und geringe Kosten verursachenden Mittels zu erproben.
Das hierzu ausersehene Objekt war das Baradenlager zu Zeithein, welches seit Jahren durch zahlreiches Auftreten von Mäusen heimgesucht ward, deren Ausrottung trotz aller Bemühungen und aller angewendeten Mittel nicht gelingen wollte. Mit der vom hygienisch-chemischen Laboratorium des Garnisonlazareths Dresden gelieferten, die Mausebazillen enthaltenden Flüssigkeit wurden streifenweise altbackene

Weißbrotwürfel getränkt und diese letzteren in den Wohnstuben und Ställen so vertheilt, daß auf jeden Wohnraum 6—8 und auf jeden Stall 20—30 Brotschäden kamen. Als Beweis dafür, daß der ausgelegte Frost auch von den Mäusen verzehrt wurde, diente die Wahrnehmung, daß in den unbelegten und verschlossenen gehaltenen Wohnstuben und Ställen nach Verlauf von 2 Tagen keine der ausgelegten Brotschäden zu finden war.
Schon wenige Wochen nach der Ausführung dieses im Oktober 1892 angestellten Versuchs war die Mause-Plage als beseitigt anzusehen. Und auch jetzt nach Verlauf eines halben Jahres sind noch keinerlei Anzeichen wahrzunehmen worden, welche auf das Vorhandensein von Mäusen schließen ließen.
Das Ergebnis dieses Versuches erscheint also so außerordentlich günstig, daß es verdient, in den interessirten Kreisen bekannt zu werden. Eine nachhaltige Vertilgung dieses Ungeziefers wird aber nur erwartet werden können, wenn die Bekämpfung desselben für weitere Landstriche und planmäßig in Angriff genommen wird. Die landwirtschaftlichen Vereine u. s. w. sollten daher die systematische Vertilgung der Feldmäuse, dieser notorischen Plage der Felder und Getreideböden, in die Hand nehmen, die ganz geringen Kosten würden sich überreichlich lohnen.
— Um die Begehung einer gemeinsamen Bußtagfeier in dem größeren Theil des evangelischen Deutschlands zu ermöglichen und um mit der für diesen Zweck gebotenen Verlegung des zweiten jährlichen Bußtags auch die Feier des ersten Bußtags in Uebereinstimmung zu bringen, haben die in Evangelicis beauftragten Staatsminister unter Zustimmung der evangelisch-lutherischen Landesynode das Folgende verordnet:
1. Die in der evangelisch-lutherischen Landeskirche gesetzlich bestehenden beiden Bußtage werden von Freitag vor dem Sonntag Oculi und Freitag vor dem letzten Trinitatissonntag verlegt auf Mittwoch vor dem Sonntag Oculi und Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntag durch.
2. Die für die Feier der Bußtage bestehenden kirchlichen Vorschriften und Einrichtungen werden die Verlegung der Bußtage nicht berührt.
— Zwischen der deutschen und der amerikanischen Turnerschaft ist ein Zwiespalt ausgebrochen. Die deutsche Turnerschaft hatte von den deutsch-amerikanischen Turnern eine sehr herzliche Einladung zu dem in diesem Jahre stattfindenden Bundes-Turnfeste in Milwaukee erhalten, und zahlreiche deutsche Turner wollten dieser Einladung um so lieber folgen, als damit ein Besuch von Chicago und der Weltausstellung verbunden sein sollte. Jetzt veröffentlicht der Ausschuss der deutschen Turnerschaft, gez. Dr. Ferd. Gork, folgende Abgabe: „Nachdem schon wiederholt, neuerdings aber in geradezu roher, gar nicht wiederzugebender Weise das amtliche Organ des Nordamerikanischen Turnerbundes, die „Amerikanische Turnzeitung“, Schwärz-Artikel gegen das Deutsche Reich, gegen die Gründer des Reiches und den Kaiser veröffentlicht hat, hat der Ausschuss gegen wenige Stimmen beschlossen, die der deutschen Turnerschaft gewordene Einladung zum Bundesturnfeste in Milwaukee in Hinsicht auf die erwähnten, jedes Maß überschreitenden und jede Rücksicht auf die nationale Stellung der deutschen Turnerschaft aus den Augen lassenden Schwärzungen abzulehnen. Es war das ein Gebot der deutschen Ehre!“
— Für Weissen und seine reizende Umgebung war bisher ein Reisehandbuch, das ersten Ansprüchen genügte, nicht vorhanden, obgleich ein solches angeht es rasch zunehmenden Fremdenverkehrs in der ältesten und alterthümlichsten Stadt Sachsens immer notwendiger wurde. Der sehr rührige und geschickt geleitete Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs dajelbst hat nun durch eine bewährte Kraft einen neuen illustrierten Führer durch Weissen und seine Umgebung herausgeben lassen, der allen, auch den strengsten Anforderungen genügen dürfte: Auf 71 Seiten unterrichtet er den Besucher Weissens über die Topographie, die Geschichte, die Lebensverhältnisse der alten Markgrafenstadt, wobei der Albrechtsburg, dem Dom und der königlichen Porzellanmanufaktur der gebührende Raum gelassen ist. Die Geschichte und Charakteristik der Manufaktur ist in dieser Gründlichkeit und Ausführlichkeit bisher noch nicht behandelt worden. Dieran schließt sich ein Ueberblick über Industrie, Handel und Gewerbe, wobei jedes hervorragende Gewerbe berührt ist, die Elbschiffahrt und der Steinbruchbetrieb eingehend. Weiter giebt der neue Führer Auskunft über die klimatischen Verhältnisse der Stadt, über die geologischen Verhältnisse der Umgegend, die viel Specialitäten aufweist, sodann über die hochentwickelte Landwirtschaft und den Weinbau, der der alten Stadt ihre bekannte Lebenslust und Jugendfrische verleiht. Den Schluß bilden kurzgefasste Angaben über Ausflüge in die schönsten Punkte der Umgegend. Das mit schönen Illustrationen ausgestattete Reisehandbuch ist zu dem weit unter den Herstellungskosten stehenden Preise von 25 Pfennigen durch jede Buchhandlung und gegen Einsendung dieses Betrages auch durch den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Weissen zu beziehen.
— Unangenehm überrascht wurden heute Morgen viele Haushaltungen als gegen alles Erwarten plötzlich die sonst so prompte und ergiebige Wasserleitung ihren Dienst versagte und keinen Tropfen des gerade in den Morgenstunden so dringend benötigten Wassers lieferte. Es kamen in Folge dessen die Brunnen wieder zu vollen Ehren, und wurden vielfach wieder in Anspruch genommen. Heute Mittag stellte sich das Wasser wieder ein, allerdings sah es ziemlich gelb (vielleicht aus Karger über die gehabte Störung!). Ueber die Ursache des plötzlichen Ausbleibens des Wassers konnten wir nichts erfahren, wahrscheinlich ist aber unerwartet eine Reparatur und damit eine theilweise Absperrung des Rohrnetzes notwendig geworden, ansonsten würde gewiß erst den Consumenten Notiz gegeben worden sein.
* Döbeln. Der „Mittel-sächsische Schützenbund“, zu welchem die Schützengilden der Städte Burgstädt, Döbeln,

Grinna, Leisnig, Wittweba, Wägeln, Nies a und Waldheim gehören, hält ein Jahr um das andere, abwechselnd in einem der genannten Orte, sein Gauverbandschießen ab. Diese Feste sind in erster Linie dazu geschaffen worden, den altüberbrachten ehrwürdigen Bestrebungen und Grundzügen der Schützengesellschaften auch in der Gegenwart und für die Zukunft den Platz zu sichern, der ihnen zusteht. In diesem Jahre hat nun die Töbeline privilegierte Schützengesellschaft das Gauverbandschießen vorgenannten Bundes übernommen und gedenkt dasselbe vom 16.—20. Juli in einer Weise auszuführen, daß es hinter seinen Vorgängern gewiß nicht zurücksteht wird. Die muntere Töbeline Schützengesellschaft, welche sich in den letzten Jahren bedeutend verstärkt und gehoben hat, rüstet sich in Gemeinschaft mit dem von ihr gebildeten Centralauschuß schon seit geraumer Zeit zum würdigen Empfang ihrer Schützenbrüder, um mit ihnen ein fest bürgerliches Gemeinwesen in schützenerbrüderlicher Weise zu begeben. Unter Anderem ist zu diesem Zwecke auch der schön gelegene Freibandschießstand der Gesellschaft auf den Klosterwiesen umgebaut und zweckentsprechend vorgerichtet worden. Ferner sind dort größere Neubauten, sowie die Errichtung einer Festhalle zu angenehmem Aufenthalte geplant. Dies und andere vorgesehene Arrangements, sowie die um diese Zeit hier stattfindende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des Bezirkes der Königl. Amtshauptmannschaft Töbeline, welche eine großartige zu werden verspricht, dürften wohl große Anziehungskraft für weite Kreise haben und lassen auf einen regen Zufluß aus Stadt und Land rechnen.

Dresden, 3. Mai. Seine Königliche Hoheit Prinz Max, Höchstwelder am 29. April c. auf einige Tage von Döbitz hierher gekommen war, ist an den Mäsem erkrankt. Das Fieber ist ziemlich hoch; die übrigen Erscheinungen sind dem Stadium der Krankheit entsprechend.

Pirna, 2. Mai. Am Sonntag Nachts gegen 11 Uhr ist der am Tunnelbau der Pirna-Gottaer Eisenbahn als Vorarbeiter beschäftigte Louis Justina aus Italien durch eigene Unvorsichtigkeit dadurch tödlich verunglückt, daß der Benannte die geladenen Schüsse mittelst offener Kampe entzündete, trotzdem er auf die hierdurch entstehende Gefahr ausdrücklich aufmerksam gemacht worden war. Der Schwerverletzte, welchem bei der erfolgten Explosion die Schädeldecke zertrümmert wurde, verstarb nach ungefähr 4 Stunden.

Freiberg, 2. Mai. In Brand verunglückte gestern Nachmittag bei dem fiskalischen Erzbergbau „Mittelgrube“ durch einen Schuß der Doppelheuer Heinrich Otto v. Brand tödlich.

Chemnitz, 2. Mai. Die heutige Hauptverhandlung vor dem hiesigen königlichen Schwurgericht betraf den am Abend des 6. März d. J. im Männerzuchthaus zu Waldheim an den Ausschier Pauser verübten Mord durch den Sträfling Tannert, welcher sich wegen Mordes, gefährlicher Körperverletzung und Widerstandes zu verantworten hatte. Tannert ist 1868 in Kleinhennersdorf geboren, sein Vater, welcher gegenwärtig 13 Jahre Zuchthaus verübt, ist Schiffer. Er selbst ist mehrfach vorbestraft mit Haft und Gefängnis und wiederholt in Korrektilionsanstalten untergebracht gewesen. Gegenwärtig verübt er vier Jahre und sechs Monate Zuchthaus wegen schweren und einfachen Diebstahls. Tannert ist am 2. Juni 1890 ins Waldheimer Zuchthaus eingeliefert worden und wurde hier mit Schuttmacherarbeiten beschäftigt, rückte aber nach längerer Zeit zum sogenannten Rübler auf. Bald entwarf Tannert mit einem anderen Zuchtlings einen Plan, des Nachts gemeinsam auszubrechen und, nachdem sie die Felder der Thüren durchgeschnitten, die hinzukommenden Aufseher mit Messern niederzumachen; worauf sie deren Uniformen anziehen, weitere Gefangene befreien und mit Messern bewaffnet ins Freie stürzen wollten. Am 5. März begannen sie ihr Vorhaben auszuführen. Tannert, welcher als Rübler Zutritt zu dem Aufbewahrungsorte der Werkzeuge hatte, wußte zwei Schustermesser in die Arbeitskleider seines Mitverschworenen zu praktizieren, sowie einen Pappdeckel mit der Notiz, es solle heute losgehen. Obgleich der Mitverschworene, ein gewisser Wagner, mit dem ihm angegebenen Zeitpunkt nicht einverstanden war, machte sich Tannert des Nachts über an die Arbeit, die Felder seiner Zellenhülle auszuschneiden, wurde jedoch nicht fertig. Gleichzeitig mit den Messern hatte Tannert auch eine Feile entwendet, die am anderen Morgen, am Sonntag, vermisst wurde. Als der Anstaltsaufseher Pauser in Tannerts Zelle gekommen war, nach der vermissten Feile zu fragen und auf dessen verneinende Antwort sich wieder entfernt hatte, fühlte Tannert, daß es zur Katastrophe kommen mußte, wenn die im Strohsack verborgene

Feile gefunden wurde — jede Aussicht auf Flucht war dann vorbei. Es dauerte auch nicht lange, so kam Pauser abermals, aber diesmal in Begleitung zweier Beamten und suchte wieder nach der Feile. Tannert legte sich nun ein Schustermesser handbereit auf den Tisch und als Pauser sich blühte, den Strohsack zu untersuchen, stürzte sich Tannert mit geklümmertem Messer auf den nichtsahnenden Beamten und versetzte ihm mit dem Messer den tödlichen Stich in den Hals. Tannert sprang nun aus der Zelle, welche von den anderen Beamten soeben verlassen worden war, er wurde aber von dem hinzukommenden Zellenwärter Sträßling Thiene in die Zelle zurückgedrängt, dem er dabei mit dem Messer einen Stich in den linken Arm versetzte. Es sprangen noch die Aufseher Finsterbusch und Schiebel hinzu, die ihm mit den Seitengewehren Niede auf die Arme und den Kopf versetzten, nachdem Beide von Tannert vorher mit dem Messer erheblich verletzt worden waren. Trotzdem ihn nun drei Mann packten, gelang es ihm doch, sich loszureißen und die Treppe hinabzusteigen, woselbst er jedoch bald überwunden und unschädlich gemacht wurde. Nicht die geringste Spur von Neue legte Tannert nach seiner That an den Tag und als ihm der spätere erfolglose Tod Pausers mitgeteilt wurde, entgegnete er kein Wort hierauf. Auf die verlesene Anklage erklärte Tannert auf Vorhalt, daß er sich schuldig bekenne. Tannert wurde zum Tode verurteilt. Der Beurtheilte nahm das Todesurtheil mit derselben Ruhe und Gleichgültigkeit entgegen, welche er während der ganzen Dauer der Verhandlung zur Schau getragen hatte.

Obernhau, 2. Mai. Im benachbarten Heidersdorf ist seit etwa 14 Tagen die Malariaerkrankung unter den Kindern in erschreckender Weise aufgetreten, so daß in dem letzten Drittel des April mehr als der dritte Theil von 181 Schulkindern den Schulunterricht zu verläßlichen genüßigt waren. Vom 17. bis 29. April sind in Heidersdorf acht nichtschulpflichtige Kinder gestorben.

Plauen, 2. Mai. Infolge einer hier eingegangenen Verordnung des königl. Ministeriums des Innern hat die Stadt die Mittheilung erhalten, daß ihr zu der von ihr geplanten Eisenerregulierung, deren Kosten sich auf ungefähr 1 1/2 Millionen Mark belaufen werden, nach deren Fertigstellung mehr als 50000 Mk. nicht in Aussicht gestellt werden könnten und daß eine Erhöhung dieses Betrages schlechterdings nicht möglich sei. Ferner wurde durch Verordnung des königlichen Finanzministeriums mitgeteilt, daß aus den Mitteln der Staatseisenbahnverwaltung für den gedachten Zweck ein nennenswerther Beitrag ebenfalls nicht zu erlangen wäre, da dieselbe an der Frage der Eisenerregulierung zu wenig mitbetheiligt sei. — Für die hiesige Oberbürgermeisterstelle sind im Ganzen 20 Bewerbungen eingegangen.

Aus dem Vogtlande. In Mülsen St. Jacob wurde dieser Tage einem Familienvater das 25. Kind geboren und zwar aus erster Ehe 13 und aus zweiter Ehe 12. Aus erster Ehe befinden sich einmal Drillinge und ein Zwillingpaar. Von diesen 25 Kindern sind nur noch 7 am Leben, die übrigen starben zum größten Theil in frühesten Jugend.

Leipzig, Ein Augenzeuge der „Maiseier“ in Stötteritz schreibt: „Ein mitleidiges Vödeln entlockte es allen Denen, die Gelegenheit hatten zu sehen, auf welche Elemente sich die Stötteritzer Kungebung für den „Weltfeiertag“ stützte. Zahlreiche halbwildliche Burschen, die ihre hoffnungslosen Fortbildungsschul-Studien noch nicht hinter sich haben, den Ernst des Lebens noch nicht kennen und nicht wissen, was es heißt zu arbeiten und zu streben, demonstrieren mit Singen und Trinken für die verminderte Arbeitszeit. Was soll aus jungen Menschen werden, denen die Arbeit als Last und Strafe hingestellt wird? Kaum ein Staat, wie der jetzige, der noch kraftvolle Autorität besitzt, kann mit solchen Elementen auskommen. Unfehlbar muß aber eine Gesellschaftsordnung an ihnen scheitern, die einseitig, freiwillige Unterordnung unter das Interesse des Ganzen verlangt und Fleiß fordert nicht um Geldes oder um der Strafe willen, sondern der guten Sache wegen.“

Leipzig, 4. Mai. Zu der 30. Allg. Deutschen Lehrerversammlung sind bis jetzt 1900 Theilnehmer aus allen Gegenden Deutschlands angemeldet, doch läßt sich ein weiteres Anwachsen der Zahl voraussetzen, da der Endtermin für die Anmeldungen vom 1. Mai auf den 15. Mai hinausgeschoben ist. — Hier wurde vor einigen Tagen auf der Messe einem Ehepaar durch ein 23-jähriges Mädchen ein 3-jähriges Kind auf eigentümliche Weise entführt, indem sie die Kleine mit sich nahm um ihr etwas zu kaufen, aber

nicht wieder zurückkehrte. Das geraubte Kind ist nach vielen Recherchen endlich nach zwei Tagen in der Wohnung der betr. Person in der Friedrichstraße aufgefunden worden. Die Kindesräuberin ist flüchtig.

Burgen, 2. Mai. Heute Vormittag waren mehrere Arbeiter in der Stadtmühle damit beschäftigt, einen Mühlstein, der geschärft werden sollte, aufzuheben und fortzuschaffen. Der Stein fiel bei dieser Gelegenheit um und zerschmetterte dem Mühlensarbeiter Haubold beide Beine.

Liebenwerda, 3. Mai. In unserer Nähe ist in vergangener Nacht ein schwerer Mord verübt worden. Heute Morgen fanden Passanten auf dem Wege von Wahrenbrunn nach Winkel den ihnen bekannten Schneidermeister Rosenkranz von hier todt in seinem Blute schwimmend liegen. Erst nahm man an, daß N., welcher gestern Nachmittag verschiedene Orte der Umgebung in Geschäfts-Angelegenheiten besuchte hatte, auf dem Nachhausewege vom Blutsturz befallen worden sei. Herr Kreisphysicus Dr. Dietrich stellte jedoch, nach dem „N. Kreisbl.“ fest, daß N. ermordet worden ist und zwar durch einen Stich in die rechte Seite des Halses. Dem Aufsehen nach ist die gräßliche That noch vor dem Morgen, der in dieser Nacht geschehen, geschehen. Eine Verabreichung des Ermordeten hat, wie festgestellt worden ist, nicht stattgefunden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

rom 4. Mai 1893.
 † Berlin. Die freisinnige Fraktion hat gestern Abend beschlossen, in ihrer Gesamtheit gegen den Antrag Duene zu stimmen; nur Abg. Pinze hat Vorbehalte gemacht. Da dieser Beschluß der Fraktion für das Schicksal der Militärvorlage entscheidend ist, betrachtet man die Auflösung des Reichstages in parlamentarischen Kreisen als zweifellos.
 † Rom. Cardinal Rampolla stattete gestern Herrn v. Bülow einen Besuch ab, und sagte Dank für die ihm vom Kaiser gewährte Auszeichnung.
 † New-York. In Toledo (Ohio) stieg ein Erregungszug mit der elektrischen Straßenbahn zusammen. 2 Dams wurden sofort todt, 3 Personen wurden schwer, die übrigen Insassen leicht verletzt. — Der nach fünftägiger Reise von Honduras eingetroffene Schooner „Seraphina“ berichtet, daß die Rebellen nach siebenstägigem Kampfe aus dem Hafen von Truxillo, in dessen Besitz sie sich mehrere Tage befanden, wieder hinausgeworfen seien.

Marktberichte.

Nies a, 3. Mai. Butter 1 Kilo Mk. 2.40 bis 2.52. Eier per Schock Mk. 3.— bis 2.70. Röhre pr. Schock Mk. 2.40. Kartoffeln per Etr. Mk. 2.50 bis —. Strauchhüper per Stück — bis —. Ha Zwiebeln per 5 Etr. Mk. 1.— bis —. Währen per 5 Etr. Mk. —.50 bis —.

Chemnitz, 3. Mai. Pro 50 Kilo. Weizen russische Sorten Mk. 8.50 bis 8.80, weiß und bunt Mk. — bis —, fädel. gel. und weiß Mk. 8.25 bis 8.40. Weizen, Mk. — bis — Roggen preussischer Mk. 7.20 bis 7.40, sächsischer Mk. 7.— bis 7.40 russischer Mk. — bis — türkischer Mk. — bis — Braugerste Mk. 7.50 bis 9.— Futtergerste Mk. 6.25 bis 6.75. Hafer Mk. 7.55 bis 7.80. Kocherbsen Mk. 8.— bis 9.50. Wafel- u. Futtererbsen Mk. 7.25 bis 7.75. Weiz. loco Mk. 4.10 bis 5.—. Str. Mk. 2.60 bis 3.20. Kartoffeln Mk. 2.20 bis 2.50. Butter pro 1 Kilo Mk. 2.20 bis —.

Leipzig, 2. Mai. (Produktenbörse). Weizen loco Mk. — fremder Mk. 152.—182. maif. Roggen, loco Mk. —, fremder Mk. 139.—142. russ. Spiritus loco Mk. 50er loco Mk. 56.90, 70er loco 36.70. Rübsöl loco Mk. 51.50. Angebot. Hafer loco Mk. —.

Wasserstände.

St.	Möden		Eger	Elbe						
	Budweis	Prag		Parabubitz	Brandeis	Melmitz	Reitzmeritz	Dresden		
3	-36	+2	+36	+8	+40	+67	+13	+0	-91	-4
4	-36	-9	+31	-11	+30	+63	+6	-4	-83	-52

Kirchennachrichten für Nies a.

Freitag, den 5. Mai, Vorm. 10 Uhr Wochencommunio: P. Jührer.
 1 weißes Taschentuch gefunden. Abgeholt bei Kirchvater Otto.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten.

Rogate. Glaubitz. Frühkirche 8 Uhr, und Communio. — Zschaiten. Spätkirche n. 10 Uhr.

Unsern allbeliebten
Boul.-König
Alfred

ein dreifach donnerndes Hoch!
 daß das ganze Billard wackelt und die Bälle vor Angst rauszappeln.
 Der durstige Billard-Spielclub.

Ein vorzügliches, fast neues Dreirad mit allen Neuerungen, Doppelbremse etc., versehen, verkauft billigst A. Gaismann.

Ein Knecht
 von 17—19 Jahren, mit guten Zeugnissen, wird zum baldigen Antritt gesucht bei Gutbesitzer Tillig in Saida.

1 Hausmädchen, nicht unter 18 Jahren, am liebsten vom Lande, für 1. Juni gesucht.
 Beck, Garmsdorferstr. Nies a.

Frauen
 finden dauernde Beschäftigung bei
Barth & Sohn.

Ein Mädchen, welches im Schneidern bewandert ist, findet sofort Unterkommen. — Auch werden **Mädchen** zum Lernen angenommen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein ehrliches u. fleißiges Mädchen, welches in der bürgerl. Küche erfahren, wird von einzelstehenden Leuten bis 1. Juni gesucht. Wohlthätig vom Lande. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Eine anständige, saubere Kinderfrau oder älteres Mädchen, mit guten Zeugnissen, findet auf einem größeren Landgute Stellung. Gef. Auskunft ertheilt Auguste Günther, Wettinerstr. 15.

Ein ordentl., solides und fleißiges Köchenmädchen wird zum 1. Juni zu weihen gesucht von E. Jenfer, Kronprinz.

Gute Knechte und Mägde hat sofort abzugeben! (Retourmarke!) Eberling's Vermietungs-Bureau in Torgau.

Suche sofort ein **Mädchen**, im Schneidern geübt, zur Ausbilde **Wartenstraße 29.**

Ein fleißiges und ehrliches Dienstmädchen wird per 1. Juni gesucht. **Wettinerstraße 29.**

Freundliche Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten. **Schloßstraße 18, Ede Kostaniensstr.**

Logis, bestehend aus Stube, Kammer u. Küche, zu vermieten, kann sofort bezogen werden. **Zu erfahren Albertplatz No. 10.**

Ein Logis für 70 Thlr. ist per sofort oder später zu vermieten. **Wettinerstraße 29.**

Ein Logis in der 1. Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, nebst Zubehör, ist zu vermieten und den 1. Zul. beziehbar. **Albertstraße 1.**

Ein **freundl. Logis** 1. Et. 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, verschließb. Verjahl un. Subehör, ist den 1. October 1893 zu vermieten. **E. Oeeger, Poppitzerstraße 24.**

Jedermann sein Selbstleben. Prachtvolle, gestrichelte Farben für Holz, Halbwole, Seide und Leinen. Farbe für Holz, Blumen, Moos und Seife. Ganz neue Farbe, um abgetragene Handschuhe wie neu schwarz und braun zu färben. **Verpackung Waschblau und Trümpfarbe empfindlich.**
J. S. Springer.

Weißes Einschlagepapier ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Speisekränze, Speiseglocken, Tischkränze
 billigt bei **E. Weber, Klempnerstr.**
Sofort zu verkaufen
 6 Schrankstücke, fast neu, in der Werkstatt
Kastanienstr. 78.

Ein hohes Zweirad,
 von elegantester und solidester Bauart, ist billigt
 zu verkaufen bei
F. M. Winkler, Pausitzerstr. 6.

Beste Duzer Braunkohle
 empfiehlt ab Schiff zu billigsten Preisen
Otto Böttner, Bettinerstr. 24.

1000, 2500, 2900, 6000 und 7000 Mark
 werden gegen gute Hypothek sofort oder per
 1. Juli gesucht. Näheres erteilt
J. H. Pietschmann, Hauptstr. 24.

Duzer Braunkohlen
 empfiehlt in 5 Sorten billigt ab Schiff
J. G. Müller in Randsch.

CIGARREN.
 Ich empfehle mein reich assortiertes
Lager von Cigarren:
 Nova à St. 6 Pfg., bei 100 St. 5 M. à Riste
 Aquila - 8 - - - - 7 - -
 Du n. Du 5 - - - - 4.50 - -
 Comercio 5 - - - - 4.50 - -
Bock-Cigarren à St. 5 Pfg., bei 100 St.
 M. 4.50 à Riste
Terrado à St. 4 Pfg., b. 100 St. 3.80 à Riste
 Ticho - 4 - - - - 3.80 - -
 Hollandsche 4 - - - - 3.80 - -
 EL Tandango 4 - - - - 3.50 - -
 Seebär 4 - - - - 3.50 - -
 Exelentes 4 - - - - 3. - -
 Boen Olar 4 - - - - 3. - -
 La Regeta 4 - - - - 3. - -
 Emmy 3 - - - - 2.70 - -
Sumatra-Ausschuss à St. 3 Pfg., bei
 100 St. M. 2.50
 in bester Qualität.
Eduard Müller,
 an der Kaserne der zeit. Abtheilung.

Brillen und Klemmer von Aluminium
 mit besten Rathenower Gläsern zu 4 M.
 50 Pf. empfiehlt **Otto Gommel.**

Mariafheiner Braunkohlen
 in allen Sortirungen verkauft billigt
 ab Schiff **C. A. Schulze.**

Kaffee u. Zucker.
 ff. blau Venezuela-Kaffee à Pfd. 1.45 Pfg.
 Westindischen - - - - 1.40 - -
 Centralamerika - - - - 1.35 - -
 Savado - - - - 1.30 - -
 Campinas à Pfd. von 100 - 1.20 - -
 Zucker, ganz, - - - - 35 - -
 gem., - - - - 30 - -
 Würfelzucker - - - - 36 - -
 Candis-Zucker - - - - 40-45 - -

Rosinen.
 Vanila Cleme à Pfd. 25 Pfg.
 Cirne - - - - 23 - -
 Corinthen - - - - 30 - -
 empfiehlt in bester Qualität und gutem Gewicht
Eduard Müller,
 an der Kaserne der zeitenden Abtheilung.

Pa. böhm. Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff
Riesa. A. G. Hering.

Büchlinge
 in frisch angelieferter Waare 5 und 6 Stück
 für 10 Pf. **Eduard Müller,**
 an der Kaserne der zeit. Abth.

Beste Duzer Braunkohlen
 in allen Sortirungen empfiehlt zum
 billigsten Preise ab Schiff **Friedr. Arnold.**

Junges, zartes Bökelfleisch
 empfiehlt **E. Schumann, Kasanienstr. 3.**

Schützenhaus Riesa.
Sonnabend, den 6., Sonntag, den 7., Montag, den 8. Mai
Großes humorist. Gesangs-Concert und
Specialitäten-Vorstellung
 der Sängertuppe **E. Bochmann** aus Dresden.

Auftreten der Dame mit dem Steinkopf,
 welche außer anderen Produktionen sich einen ca. 50 Pfd. schweren Granit-
 block auf dem Kopfe zer schlagen läßt.

4 Damen! 4 Herren!
 u. A. Auftreten der beliebten

Gigerl-Quettisten Hrn. Gebr. Kriegsmann.
 Zahlreiche günstige Urtheile der Presse stehen dieser Truppe zur Seite.
 Anfang Sonnabend und Montag 8 Uhr Abends, Sonntag Nachmittag 4 Uhr.
 Die Vorstellungen finden bei schönem Wetter im großen, 500 Personen fassenden Reihner
 Bette, bei ungünstigem Wetter im Saale statt.
E. Zimmer, E. Bochmann.

Bund der Landwirthe.
Versammlung Sonnabend, den 6. Mai, Abends 7 1/2 Uhr im Gasthose zu
Niederlommawitz. Vortrag des Herrn Rittergutsbesitzer
Sudke-Merschwig über „die nächsten Zwecke und Ziele des Bundes der Landwirthe“.
 Alle Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft werden hierdurch freundlichst eingeladen.
 Gutsbes. Bönisch-Gohrischgut. Gutsbes. Müller-Windorf.
 Gutsbes. Schumann-Naundorf. Gemeindevorstand **Arnold-Niederlommawitzsch.**

Grosse Sammel-Auction.
Sonnabend, den 6. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab gelangen im
 Saale des Hotel „Bettiner Hof“ hier selbst nachverzeichnete Gegenstände öffentlich meistbietend
 gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung:
1 Verticow, 2 Tisch, 3 Tafelwaagen à 3 kg, Euphonium (Drehorgeln),
Ziehharmonika, Alles neu. Ferner: **100 Flaschen f. Rothwein (Bordeaux),**
5 Mille Cigarren, sowie: **1 Sopha, 2 Tisch, 1 Nähstisch, 2 Waschtische, 1 Kleider-**
schrank, 1 Kommode, 1 Kist mit Glasfass, 4 Spiegel, 6 Polsterstühle, 1 Kinder-
bettstelle, 1 großer Gemüschschrank, 1 Küchenschrank, 2 Zinbadewannen, 1 Petro-
leum-Apparat, 1 dreiar. Kronleuchter, 1 Nähmaschine (System Singer),
2 Nähmaschinen für Schneider, 1 Fahrstuhl, 1 Kinderwagen, 1 H. Handwagen,
1 Wanduhr, Taschenuhren, 1 Blüthlampe, Tischlampe, 1 Tischin, Werkzeug, Frauen-
kleidungsstücke und Wäsche, Federbetten, Bettstellen u. v. A. m.
Riesa, den 3. Mai 1893. C. Rütze, verpfl. Auktionator und Taxator.

Winter & Reichow
Landwirthschaftl. Maschinenhandlg. u. Reparatur-Werkstatt
RIESA a. E.

empfehlen zur bevorstehenden Saison **Rüben- und Getreide-Sackmaschinen, Mc.**
Cormic- und Osborne, Gras- und Getreide-Mäher, Heumender, Hand- und
Pferde-Rechen, sowie Locomobilen und Dampfdruckmaschinen, Hand- und
Höpel-Dreschmaschinen, Bergedorfer- und Victoria-Separatoren, Butter-
fässer, Milchfahler, Decimal- und Vieh-Waagen.
 Sämmtliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt sachgemäß, prompt
 und billig ausgeführt.

Nachdem der bisherige Wittigaber der Firma
König & Teichmann
 Baumeister **Wilhelm Moritz König,** freiwillig aus genannter Firma ausgeschieden,
 ist das von derselben betriebene Dampfsgewerk & Baugeschäft in meinen alleinigen Besitz über-
 gegangen und werde ich dasselbe unter der Firma
Strehlaer Dampfsgewerk & Baugeschäft
G. Teichmann
 weiter betreiben.
 Hochachtungsvoll
C. TEICHMANN.

Sächsische Fechtchule Verband Gohlis.
Sonntag, den 7. Mai Familienabend mit Ball im Gasthose zu Gohlis.
 Anfang 7 Uhr. Dazu ladet alle Mitglieder und deren Frauen freundlichst ein der Vorstand.
 Mitgliedskarten sind vorzulegen, auch sind solche noch an der Kasse zu entnehmen.

Gründliche Ausbildung durch
brieflichen Unterricht in
Buchführung (auch land-
wirtschaftl.)
kantmann. Rechnen, Wechsel-Lehre,
Schönschrift u. Deutsch. Sprache g.
 geringe Monatsrat. Verl. Sie Prosp. u.
 Lehrbriefe I fr. u. grat. zur Durch-
 sicht v. Ersten Handels-Lehr-Institut
Jul. Morgenstern, Ragduburg,
 Jacobstrasse 37.

Ein Verschlußkahn
 mit eisernem Räder, vollständiger Ausrüstung
 und einer Tragfähigkeit von 8000 Ctr., soll
 wegen Aufgabe des Geschäfts verkauft werden.
 Junge Schiffer, welche sich selbständig machen
 wollen und 5-6000 M. anzahlen können, ist
 Gelegenheit geboten, sich leicht denselben anzu-
 eignen, da weitere Raten nach Vereinbarung
 gestellt werden. Auch wäre einige Zeit Be-
 theiligung, wenn gewünscht, nicht ausgeschlossen.
 Gest. Offerten erbittet man unter Chiffre
P. B. 158 an Haasenstein & Vogler, A. G.,
Dresden.

Schrotmühlen
für Futterartikel
 setze ich in Betrieb, empfehle deren Be-
 nutzung.
Hugo Richter,
 Weida bei Riesa.

Wäsche zum Sticken
 wird angenommen, sowie alle anderen weibl.
 Handarbeiten werden sauber und billigt aus-
 geführt. **Pausitzerstr. 3, 1. links.**

Feine Wäsche zum Glanzplätten wird
 angenommen, sowie auch Beschäftigung
 im Nähen gesucht **Parkstraße Nr. 23.**

Giebkannen, Wasserkanne,
Vogelbauer,
 sowie sämtliche Küchenartikel empfiehlt billigt
G. Dillner, Pausitzerstraße 7.

5-6 tägige, solide
Steinmehgehülfe
 können ausdauernde Arbeit erhalten bei
R. Naumann, Waldheim i. S.

Gemüse.
 von 13-25 Pfg. à Pfd.
Reis - 15-20 - - -
Birne - 12-20 - - -
Bohnen - 15 - - -
Erbisen grün - 13 - - -
Erbisen geschält - 20-25 - - -
Bries ff. - 14-20 - - -
Grünspigen - 25 - - -
Feigen - 35 - - -
Wichobst - - - -
Citronen à Stück 5 Pfg. empfiehlt in bester
 Qualität **Eduard Müller,**
 an der Kaserne der zeit. Abth.

Speisekartoffeln
 verkauft **Rendler in Seyda.**
Pausitzerstr. 7 G. Dillner Pausitzer-
 strasse 7
 empfiehlt sich zur Ausführung aller in das
Klempnerfach einschlagenden Bauarbeiten,
 sowie Dampf-, Wasser- u. Heizungsanlagen,
 Closets- und Andereinrichtungen.
 Auch werden dieselben alle Arten Oesen-
 reparaturen schnell und billigt ausgeführt.

Junge Gänse,
Rochhühner und Tauben,
 frisch geschlachtet liefert auf Bestellung billigt
R. Otto, Geflügelhandlung, Schulstr. 6.

Ernst Schäfer, Albertplatz
 empfiehlt
Feinste Süßrahm-Margarine
 in 3 Qualitäten,
Feinstes reines Speisefett
 Pfund 68 Pfg.

Restaurant Germania.
 Morgen Freitag Schlachtfest. **O. Rische.**

Gasthof Pausitz.
 Nächsten Sonntag
 öffentliche Ballmusik.
 Von Nachm. 4 Uhr an Tanzverein.
 Dabei empfehle ff. Kaffee, selbstgebackenen
 Kuchen und vorzügliche Biere.
 Dazu ladet ergebenst ein **Rob. Estler.**
 Morgen Freitag Schlachtfest.

Gasthof Weida.
 Sonntag, den 7. Mai gutbesetzte
 Ballmusik. Hierzu ladet freundlichst ein
Hermann Patitz.

Gasthof Seyda.
 Morgen Freitag Schlachtfest, früh
 Wellfleisch, später feische Markt und Gallet-
 schäffeln. Freundlichst ladet ein **A. Schmieder.**

Gasthof Seerhausen.
 Sonntag, den 7. Mai,
 öffentliche Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **R. Börtitz.**

Gasthof Randschitz.
 Sonntag, den 7. Mai, starkbesetzte
 öffentliche
 Tanzmusik.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **M. Bahrmann.**

Für Clubs, Vereine und
Gesellschaften
 halte meine vollständig erneute **Regelbahn,**
 sowie auch **Gesellschaftszimmer** zur gütigen
 Benugung bestens empfohlen
A. Schuster, Kasanienstraße 36.

Rauchclub.
 Sonnabend, den 6. Mai **Versammlung**
 in der Restauration **M. Quitzsch.** Anfang
 Abends 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Schützen-Turnverein.
 Morgen Freitag, den 5. Mai **Monats-**
versammlung. Wichtiger und reichhaltiger
 Tagesordnung halber, werden die Mitglieder
 ersucht, Alle pünktlich zu erscheinen
der Vorstand.

Bienen- & Obstbaumzucht-Verein
Bahnhof Pausitz.
 Sonntag, den 7. Mai, Nachm. 4 Uhr
Versammlung im Bahnhof Pausitz.
 Ueber die verschiedenen Rassen von Bienen.
 Verschiedenes. **Der Vorstand.**